

Magazin

erwachsenenbildung.at



Das Fachmedium für Forschung, Praxis und Diskurs

<https://erwachsenenbildung.at/magazin>

Ausgabe 39, 2020

Humanismus und Freiheitlichkeit

Stolpersteine am Weg zu einer
demokratischen Bildung und
nachhaltigen Gesellschaft?

Kurz vorgestellt

Weizenbaum-Institut
für die vernetzte Gesellschaft

Forschungsgruppe „Bildung und
Weiterbildung in der digitalen Gesellschaft“

Malte Teichmann und Gergana Vladova



Weizenbaum-Institut für die vernetzte Gesellschaft

Forschungsgruppe „Bildung und Weiterbildung in der digitalen Gesellschaft“

Malte Teichmann und Gergana Vladova

Teichmann, Malte/Vladova, Gergana (2020): Weizenbaum-Institut für die vernetzte Gesellschaft. Forschungsgruppe „Bildung und Weiterbildung in der digitalen Gesellschaft“.

In: Magazin erwachsenenbildung.at. Das Fachmedium für Forschung, Praxis und Diskurs. Ausgabe 39, 2020. Wien.

Online im Internet: <https://erwachsenenbildung.at/magazin/20-39/meb20-39.pdf>.

Druck-Version: Books on Demand GmbH: Norderstedt.

Erschienen unter der Creative Commons Lizenz CC BY 4.0

<https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/deed.de>

Schlagworte: Digitalisierung, Selbstbestimmung, Weizenbaum-Institut, Bildung, Weiterbildung, Verbundprojekt, Zivilgesellschaft



Kurzzusammenfassung

Wie werden individuelle und gesellschaftliche Selbstbestimmung durch die Digitalisierung herausgefordert? Wie lassen sie sich in einer zunehmend digital vernetzten Welt realisieren und welche Rahmenbedingungen und Ressourcen sind für ihre Verwirklichung notwendig? Der Beitrag stellt die Arbeit des 2017 in Berlin gegründeten Weizenbaum-Instituts vor. Im Zentrum steht die Forschungsgruppe „Bildung und Weiterbildung in der digitalen Gesellschaft“. Sie untersucht u.a., ob und wie die Selbstbestimmung der Individuen durch den Erwerb digitaler Kompetenzen gestärkt werden kann und wie die Menschen mit der Dichotomie zwischen Freiheit und Zwang, die durch die stetige Erreichbarkeit entstehen, umgehen. Übergeordnetes Thema ist in der Tradition des deutsch-amerikanischen Informatikers, Wissenschafts- und Gesellschaftskritikers Joseph Weizenbaum stets die Freiheitlichkeit, sprich die größtmögliche Selbstbestimmung des Individuums. (Red.)

16
Kurz vorgestellt

Weizenbaum-Institut für die vernetzte Gesellschaft

Forschungsgruppe „Bildung und Weiterbildung in der digitalen Gesellschaft“

Malte Teichmann und Gergana Vladova

Die Technisierung des täglichen Lebens und ihre Auswirkungen auf Menschen und Gesellschaften schreiten im Minutentakt weiter voran. Diesen Wandel wissenschaftlich zu begleiten, hat sich das „Weizenbaum-Institut für die vernetzte Gesellschaft“ in Berlin zur Aufgabe gesetzt. Das dem deutsch-amerikanischen Computerpionier, Wissenschafts- und Gesellschaftskritiker sowie Namenspatron des Instituts, Joseph Weizenbaum (1923-2008) zugeschriebene Zitat steht dabei sinnbildlich als Leitidee für die im Institut geleistete Arbeit: „Eine Gesellschaft, die sich auf eine Technik einläßt, braucht eine starke innere Kraft, um von den Zielen nicht verführt, nicht zu gierig zu werden.“

Da die Digitalisierung ein hochkomplexer Prozess ist, der alle Lebensbereiche durchdringt, werden Forschungsfragen interdisziplinär aus verschiedenen Perspektiven bearbeitet. Das Weizenbaum-Institut vereint deshalb auch zahlreiche relevante Fachdisziplinen und entwickelt seit 2017 eine ganzheitliche Perspektive auf die Digitalisierung. Dieser Anspruch wird in 20 Forschungsgruppen realisiert, die sechs großen Forschungsthemen zugeordnet werden (siehe Abb. 1). Fragen der Ethik und politischen Gestaltung des Verhältnisses von Technik und Gesellschaft werden in Querschnittsformaten behandelt. Im Bereich Bildung und Weiterbildung (Forschungsgruppe 7) steht neben praktischen, designorientierten Fragen wie bspw. die nach der sinnvollen und zielorientierten Einbindung digitaler Medien und Technologien in konkrete Lehrangebote zur Disposition, welche Rolle (Weiter-)Bildung in

der digitalen Gesellschaft spielt und spielen muss. Ziel der Forschungsgruppe 7 „Bildung und Weiterbildung in der digitalen Gesellschaft“ ist es, den gesamten Weg eines Individuums als WissensträgerIn in der digitalen Welt zu begleiten, zu erforschen und daraus resultierend gesellschaftspolitische Empfehlungen zu formulieren. Damit verbundene Forschungsschwerpunkte sind unter anderem die Vorgehensweise bei der digitalen Bildung im Unterricht und im Erwerbsleben relevant werdende Kompetenzen. Querschnittsthemen der Forschungsarbeit sind die Fragen nach Möglichkeiten zur Gestaltung digitaler Lernangebote. Übergeordnetes Thema ist in der Tradition von Joseph Weizenbaum stets die Selbstbestimmung des Individuums und die Rolle, die der technologische Fortschritt zur Stärkung dieser spielen kann. Unter anderem werden folgende Forschungsfragen behandelt:

Tab. 1: Forschungsgruppen des WBI nach Forschungsthemen systematisiert

Kuratorium		Direktorium		Geschäftsstelle	
Beirat					
Wissenschaftlicher Rat					
Principal Investigators					
I Arbeit, Innovation & Wertschöpfung	II Vertrag & Verantwortung auf digitalen Märkten	III Wissen, Bildung & soziale Ungleichheit	IV Demokratie, Partizipation & Öffentlichkeit	V Governance & Normsetzung	VI Technikwandel
1 Arbeiten in hoch automatisierten, digital-hybriden Prozessen	4 Daten als Zahlungsmittel	7 Bildung & Weiterbildung in der digitalen Gesellschaft	12 Demokratie & Digitalisierung	16 Verlagerungen in der Normsetzung	19 Digitalisierung & vernetzte Sicherheit
2 Produktionsmöglichkeiten der Maker-Kultur	5 Datenbasierte Geschäftsmodellinnovationen	8 Ungleichheit & digitale Souveränität	13 Digital Citizenship	17 Vertrauen in verteilten Umgebungen	20 Kritikalität KI-basierter Systeme
3 Arbeiten & Kooperieren in der Sharing-Economy	6 Verantwortung & das Internet der Dinge	9 Digitale Technologien & Wohlbefinden	14 Nachrichten, Kampagnen & die Rationalität öffentlicher Diskurse	18 Quantifizierung & gesellschaftliche Regulierung	
		10 Digitale Integration	15 Digitalisierung & transnationale Öffentlichkeit		
		11 Digitalisierung der wissenschaftlichen Wertschöpfung			
Querschnittsformate: Autonome Systeme & Selbstbestimmung Digitalisierung & Nachhaltigkeit Sicherheit & Offenheit					

Quelle: WBI 2019

- Welche gesellschaftlich bedeutsamen Veränderungen sind mit der Digitalisierung von Bildung und Weiterbildung verbunden?
- Wie gehen die schulischen, politischen und wirtschaftlichen AkteurInnen mit den Themen Bildung und Weiterbildung im Kontext der Digitalisierung um bzw. wie können sie in der praktischen Durchführung unterstützt werden?
- Wie kann die Aufwertung bestehender und aktueller Qualifikationen und Kompetenzen unterstützt werden?

Diese Fragen werden in der Forschungsarbeit mithilfe unterschiedlicher Methoden adressiert. Neben klassischen Erhebungsinstrumenten wie Interviews und Fragebögen werden ebenfalls neue Forschungsformate wie Algorithmen-gestützte Simulationen

und hybride Lernfabriken zur Konzipierung und Erprobung individualisierter und gruppenbasierter Lehr- und Lernszenarien eingesetzt.

Im Rahmen der Forschungsarbeit werden folgende Themen adressiert:

- Kreativität und Innovationskraft sowie emotionale Wahrnehmung und abstraktes Denken als Alleinstellungsmerkmale menschlicher Intelligenz
- Unterscheidung menschlichen Wissens von Informationen und Daten, die auch Maschinen besitzen und verarbeiten können
- Veränderungen im Umgang mit Wissen und Informationen in betrieblichen Prozessen, insb. durch die Nutzung von Assistenzsystemen

- Einflüsse durch digitale Medien auf die Entwicklung von (Selbst-)Wahrnehmung
- Auswirkung altersbedingter Lernspezifika im digital unterstützten Lernprozess und Wissenstransfer
- Generalisierung und Personalisierung von Onlinekursen durch maschinelles Lernen
- Veränderung von Lerninhalten an Hochschulen und daraus resultierende Anforderungen an Lehrkräfte und Lernumgebungen
- Chancen, Herausforderungen und Umsetzung der Digitalisierung im Unterricht

Schlusswort

Die Thematik der Bildung und Weiterbildung ist eng mit der Metapher einer lebenslangen, von der

digitalen Transformation beeinflussten Lernreise verbunden, wobei insbesondere der Ausbau und Erhalt von Selbstbestimmung als auch Prozesse der Kompetenzerwerbung und -weiterentwicklung im Vordergrund stehen. Lernen und Bildung sind eine solide Grundlage, um neue Kompetenzen aufzubauen, bestehende nicht zu entwerten und selbstbestimmend und dadurch frei Entscheidungen im privaten und beruflichen Kontext zu treffen. Und sind eine solide Grundlage, um die eigenen Erwartungen im Sinne Weizenbaums Selbstbestimmung bezüglich der zukünftigen Rolle der Technik zu konstruieren. Als Garant für Lern-, Bildungs- und Emanzipationsprozesse ist und bleibt Erwachsenenbildung damit – auch und gerade im Zeitalter der Digitalisierung – ein ständiger Begleiter jedes Menschen auf seiner individuellen (Lern-)Reise¹.

Das Weizenbaum-Institut für die vernetzte Gesellschaft

Das „Weizenbaum-Institut für die vernetzte Gesellschaft – Das Deutsche Internet-Institut“, wie es in Langform heißt, ist ein vom deutschen Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) gefördertes Verbundprojekt. Dem Konsortium gehören an: die vier Berliner Universitäten – Freie Universität Berlin (FU Berlin), Humboldt-Universität zu Berlin (HU Berlin), Technische Universität Berlin (TU Berlin), Universität der Künste Berlin (UdK Berlin) – und die Universität Potsdam sowie das Fraunhofer Institut für Offene Kommunikationssysteme (FOKUS) und das Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung (WZB) als Koordinator.

Das Weizenbaum-Institut erforscht interdisziplinär und grundlagenorientiert den Wandel der Gesellschaft durch die Digitalisierung und entwickelt Gestaltungsoptionen für Politik, Wirtschaft und Zivilgesellschaft. Ziel ist es, die Dynamiken, Mechanismen und Implikationen der Digitalisierung besser zu verstehen. Hierzu werden am Institut die ethischen, rechtlichen, ökonomischen und politischen Aspekte sowie Transformations- und Gestaltungsprozesse des digitalen Wandels untersucht. Im Mittelpunkt der Forschung steht die Frage nach der Teilhabe und Selbstbestimmung in der vernetzten Gesellschaft. Selbstbestimmung wird als individuelle und kollektive Kompetenz verstanden, Handlungsspielräume zu erkennen, zu nutzen und zu gestalten. Sie stellt aus Sicht aller Beteiligten eine Grundvoraussetzung für die demokratische Organisation der Gesellschaft und für die Wahrung von Menschenrechten dar.

Mehr unter: <https://weizenbaum-institut.de>

¹ Diese Arbeit wurde durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) gefördert (Förderkennzeichen: 16D1116 – „Deutsches Internet-Institut“).

Weiterführende Links

Jahresbericht (2018-2019): https://www.weizenbaum-institut.de/media/News/Berichte/191105_jahresbericht-web_final.pdf

Joseph Weizenbaum: <https://www.golem.de/specials/joseph-weizenbaum>

Weizenbaum-Institut: <https://weizenbaum-institut.de>



Foto: K. K.

Malte Teichmann, M.A.

malte.teichmann@wi.uni-potsdam.de
<https://weizenbaum-institut.de>
+49 (0)331 977-3687

Malte Teichmann studierte Erziehungswissenschaft, Bachelor und Master an der Universität Potsdam mit den Schwerpunkten „Erwachsenenbildung“ und „Organisationsentwicklung“ und ist im Weizenbaum-Institut für die vernetzte Gesellschaft in der Forschungsgruppe 7 „Bildung und Weiterbildung in der digitalen Gesellschaft“ als Wissenschaftlicher Mitarbeiter tätig. In der Forschungsgruppe befasst er sich mit Fragen zur betrieblichen Weiterbildung im Kontext der Industrie 4.0.



Foto: K. K.

Dr. in Gergana Vladova

gergana.vladova@wi.uni-potsdam.de
<https://weizenbaum-institut.de>
+49 (0)331 977-3356

Gergana Vladova forscht als Postdoktorandin am Lehrstuhl für Wirtschaftsinformatik und ist seit 2017 Leiterin der Forschungsgruppe 7 „Bildung und Weiterbildung in der digitalen Gesellschaft“ am Weizenbaum-Institut. Sie hat einen Master-Abschluss in Internationalen Wirtschaftsbeziehungen der Universität Sofia (Bulgarien), einen Magister-Abschluss in Kommunikationswissenschaften und Volkswirtschaftslehre der FU Berlin und einen Dokortitel in Wirtschaftsinformatik der Universität Potsdam. Seit 2008 arbeitet sie in verschiedenen anwendungsorientierten sowie DFG-finanzierten Forschungsprojekten zu den Themen Kompetenzentwicklung im Kontext der Digitalisierung, Wissens- und Innovationsmanagement und Produktpiraterie.

Weizenbaum Institute for the Networked Society

“Education and Advanced Training in the Digital Society” research group

Abstract

How are individual and social self-determination being challenged by the digital transformation? How can they be achieved in an increasingly digitally networked world, and what boundary conditions and resources are required for their realization? This article introduces the work of the Weizenbaum Institute, which was founded in Berlin in 2017. The focus is on the “Education and Advanced Training in the Digital Society” research group. It investigates whether and how the self-determination of individuals can be strengthened through the acquisition of digital competences and how people deal with the dichotomy between freedom and coercion that arises from constant availability. In the tradition of the German American computer scientist and critic of science and society Joseph Weizenbaum, the primary issue is always liberty, i.e. the greatest possible self-determination of the individual. (Ed.)

Impressum/Offenlegung



Magazin erwachsenenbildung.at

Das Fachmedium für Forschung, Praxis und Diskurs
Gefördert aus Mitteln des BMBWF
erscheint 3 x jährlich online, mit Parallelausgabe im Druck
Online: <https://erwachsenenbildung.at/magazin>

Herstellung und Verlag der Druck-Version:
Books on Demand GmbH, Norderstedt

ISSN: 1993-6818 (Online)
ISSN: 2076-2879 (Druck)
ISSN-L: 1993-6818
ISBN: 9783750460249

Projektträger



CONEDU – Verein für Bildungsforschung und -medien
Keplerstraße 105/3/5
A-8020 Graz
ZVR-Zahl: 167333476

Medieninhaber



Bundesministerium für Bildung,
Wissenschaft und Forschung
Minoritenplatz 5
A-1010 Wien



Bundesinstitut für Erwachsenenbildung
Bürglstein 1-7
A-5360 St. Wolfgang

Herausgeber der Ausgabe 39, 2020

Dr. Stefan Vater (Verband Österreichischer Volkshochschulen)
Dr. Lorenz Lassnigg (Institut für Höhere Studien)

HerausgeberInnen des Magazin erwachsenenbildung.at

Robert Kramreither (Bundesmin. für Bildung, Wissenschaft und Forschung)
Dr.ⁱⁿ Gerhild Schutti (Bundesinstitut für Erwachsenenbildung)

Fachbeirat

Univ.-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Elke Gruber (Universität Graz)
Dr. Lorenz Lassnigg (Institut für Höhere Studien)
Mag. Kurt Schmid (Institut für Bildungsforschung der Wirtschaft)
Mag.^a Julia Schindler (Universität Innsbruck)
Dr. Stefan Vater (Verband Österreichischer Volkshochschulen)
Mag. Lukas Wieselberg (ORF science.ORF.at und Ö1)

Redaktion

Mag.^a Bianca Friesenbichler (Verein CONEDU)
Mag. Wilfried Frei (Verein CONEDU)

Fachlektorat

Mag.^a Laura R. Rosinger (Textconsult)

Übersetzung

Übersetzungsbüro Mag.^a Andrea Kraus

Satz

Mag.^a Sabine Schnepfleitner (Verein CONEDU)

Design

Karin Klier (tür 3))) DESIGN)

Website

wukonig.com | Wukonig & Partner OEG

Medienlinie

„Magazin erwachsenenbildung.at – Das Fachmedium für Forschung, Praxis und Diskurs“ (kurz: Meb) ist ein redaktionelles Medium mit Fachbeiträgen von AutorInnen aus Forschung und Praxis sowie aus Bildungsplanung, Bildungspolitik u. Interessensvertretungen. Es richtet sich an Personen, die in der Erwachsenenbildung und verwandten Feldern tätig sind, sowie an BildungsforscherInnen und Auszubildende. Das Meb fördert die Auseinandersetzung mit Erwachsenenbildung seitens Wissenschaft, Praxis und Bildungspolitik und spiegelt sie wider. Es unterstützt den Wissenstransfer zwischen aktueller Forschung, innovativer Projektlandschaft und variantenreicher Bildungspraxis. Jede Ausgabe widmet sich einem spezifischen Thema, das in einem Call for Papers dargelegt wird. Die von AutorInnen eingesendeten Beiträge werden dem Peer-Review eines Fachbeirats unterzogen. Redaktionelle Beiträge ergänzen die Ausgaben. Alle angenommenen Beiträge werden lektoriert und redaktionell für die Veröffentlichung aufbereitet. Namentlich ausgewiesene Inhalte entsprechen nicht zwingend der Meinung der HerausgeberInnen oder der Redaktion. Die HerausgeberInnen übernehmen keine Verantwortung für die Inhalte verlinkter Seiten und distanzieren sich insbesondere von rassistischen, sexistischen oder sonstwie diskriminierenden Äußerungen oder rechtswidrigen Inhalten solcher Quellen.

Alle Artikel und Ausgaben des Magazin erwachsenenbildung.at sind im PDF-Format unter <https://erwachsenenbildung.at/magazin> kostenlos verfügbar. Das Online-Magazin erscheint parallel auch in Druck (Print-on-Demand) sowie als E-Book.

Urheberrecht und Lizenzierung

Wenn nicht anders angegeben, erscheint die Online-Version des „Magazin erwachsenenbildung.at“ ab Ausgabe 28, 2016 unter der Creative Commons Lizenz CC BY 4.0 (<https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/deed.de>).



BenutzerInnen dürfen den Inhalt zu den folgenden Bedingungen verbreiten, verteilen, wiederveröffentlichen, bearbeiten, weiterentwickeln, mixen, kompilieren und auch monetarisieren (kommerziell nutzen):

- Namensnennung und Quellenverweis. Sie müssen den Namen des/der AutorIn nennen und die Quell-URL angeben.
- Angabe von Änderungen: Im Falle einer Bearbeitung müssen Sie die vorgenommenen Änderungen angeben.
- Nennung der Lizenzbedingungen inklusive Angabe des Links zur Lizenz. Im Falle einer Verbreitung müssen Sie anderen die Lizenzbedingungen, unter die dieses Werk fällt, mitteilen.

Die gesetzlichen Schranken des Urheberrechts bleiben hiervon unberührt. Nähere Informationen unter www.creativecommons.at.

Im Falle der Wiederveröffentlichung oder Bereitstellung auf Ihrer Website senden Sie bitte die URL und/oder ein Belegexemplar elektronisch an redaktion@erwachsenenbildung.at oder postalisch an die angegebene Kontaktadresse.

Kontakt und Hersteller

Magazin erwachsenenbildung.at
Das Fachmedium für Forschung, Praxis und Diskurs
p. A. CONEDU – Verein für Bildungsforschung und -medien
Keplerstraße 105/3/5, A-8020 Graz
redaktion@erwachsenenbildung.at